

Kontakt:

Dr. phil. Verena Schönbucher

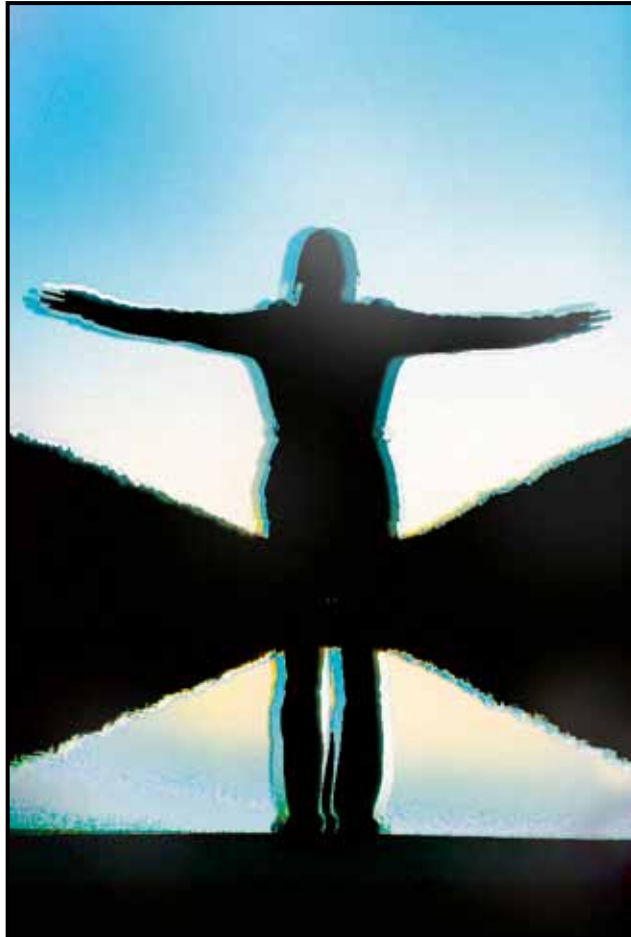
verena.schoenbucher@kispi.uzh.ch

076 335 14 26 oder 044 266 78 64

PD Dr. Markus Landolt

markus.landolt@kispi.uzh.ch

044 266 73 96



Studie zu sexueller Gewalt und Belästigung bei Jugendlichen



Eine beträchtliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen erleben sexuelle Belästigungen oder sexuelle Gewalt. Bist auch du schon einmal sexuell belästigt worden oder zu sexuellen Handlungen gezwungen worden, die du nicht wolltest? Bist du bereit, dich über diese Erfah-

rungen und dein aktuelles Befinden mit einer Fachperson zu unterhalten? Dann möchten wir dich gerne zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie des Kinderspitals Zürich einladen. Das Ziel der Studie ist, dass Jugendliche zukünftig weniger sexuelle Gewalt/Belästigung erleben und dass jugendlichen Opfern sexueller Belästigung/Gewalt besser geholfen werden kann.



Wer kann teilnehmen?

Jungen und Mädchen, die das letzte obligatorische Schuljahr besuchen (9. Schuljahr oder 3. Oberstufe) oder dieses vor höchstens zwei Jahren beendet haben und die schon einmal eine Form von sexueller Belästigung oder sexueller Gewalt erlebt haben. Wenn du eine der folgenden Fragen mit Ja beantworten kannst, dann möchten wir dich ermutigen, an unserer Studie teilzunehmen:

1. Hat dich jemals jemand belästigt, indem er/sie sexuelle Dinge über dich gesagt oder geschrieben hat (auch im Internet)?
2. Wurdest du schon einmal dazu gezwungen oder gedrängt, Geschlechtsorgane einer anderen Person anzuschauen oder deine eigenen zu zeigen?
3. Wurdest du schon einmal von einer Person gegen deinen Willen in sexueller Absicht berührt oder geküsst oder dazu gedrängt eine Person zu berühren oder zu küssen?
4. Versuchte schon einmal jemand dich zu zwingen Sex zu haben, d.h. Geschlechtsverkehr in irgendeiner Form, auch wenn es nicht soweit kam?
5. Hat dich schon einmal jemand gezwungen, pornographische Bilder oder Videos anzuschauen oder dich (halb-)nackt photographieren zu lassen?
6. Hast du sonst eine Form von sexueller Belästigung oder sexueller Gewalt erfahren, die wir hier nicht aufgelistet haben?

Für eine Teilnahme ist nicht entscheidend, wer (z. B. ein Freund, ein Kollege, eine verwandte oder fremde Person) dir sexuelle Gewalt angetan hat oder wo (z. B. zu Hause, im Internet, im öffentlichen Raum) du sexuell belästigt worden bist. Es reicht, wenn jemand sexuelle Dinge mit dir getan hat, die du nicht wolltest. Dabei ist nicht entscheidend, ob du dich dagegen gewehrt hast oder du dich nicht wehren konntest.

Gespräch: Das Gespräch dauert ca. 1,5 Stunden und wird von Frau Dr. phil. Verena Schönbacher durchgeführt, einer erfahrenen Psychologin.

Ihr werdet über deine Erlebnisse sprechen sowie über deinen aktuellen Gesundheitszustand und dein Befinden. Die erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt und du kannst das Gespräch jeder Zeit ab- oder unterbrechen, wenn du das willst.

Bisherige Studienteilnehmer und Studienteilnehmerinnen haben das Gespräch als hilfreich und entlastend erlebt. Wir werden Dir auch gerne eine Beratung vermitteln, wenn du aufgrund deiner Erlebnisse fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen möchtest.

Ort: Das Gespräch findet entweder bei dir zu Hause statt oder am Kinderspital Zürich, was dir lieber ist.

Entschädigung: Als Entschädigung für das Interview erhältst du von uns zwei Kinogutscheine, die du im Kino deiner Wahl einlösen kannst, oder einen CD-Gutschein. Du bekommst auch deine Reisespesen von uns zurückerstattet, falls du für das Gespräch ins Kinderspital kommst.

Melde Dich! Wenn du dich für die Teilnahme an der Studie interessierst oder Fragen hast, dann schreib dem verantwortlichen Studienleiter PD Dr. Markus Landolt (markus.landolt@kispi.uzh.ch) oder Dr. phil. Verena Schönbacher eine E-Mail (verena.schoenbacher@kispi.uzh.ch) oder schreib eine SMS auf die Nummer 076 335 14 26. Telefonisch sind wir unter 044 266 73 96 oder 044 266 78 64 erreichbar. Wir informieren dich dann ausführlicher über die Studie und vereinbaren bei deinem Einverständnis einen Termin.

Mit Deiner Teilnahme hilfst Du, dass betroffenen Jugendlichen zukünftig besser geholfen werden kann! Vielen Dank!